

Denen Pflegern und Säug-Ämmen derer Schulen  
Gib Geduld, Krafft und Stärcke aus der Höhe,  
Der ganzen Stadt und Bürgerschaft schencke vom Thau des Himmels  
und Fettigkeit der Erden,  
auff daß ein jeder  
unter seinen Weinstock und Feigen-Baum sicher ruhen möge.  
Du aber o! geliebtes, und durch den schmerzlichen Hintritt deines  
Lehrers höchst-betrübtes Dresden,  
Wische deine Thränen abe,  
und gedенcke an den 21. May,  
Doch dieses ohne alle Bitterkeit,  
Der HERR, dein GOTT hat dich zwar mit Bermuth getränkct,  
und dir ein hartes erwiesen,  
Indem er deinen Reihē  
in eine Klage verwandelt, und dir einen Sack angezogen,  
Doch glaube,  
Daß er dich auch zu seiner Zeit mit Freuden wiederum umgürten wird.  
Darum, höre auff zu sündigen,  
so wird GOTT auffhören dich zu straffen.  
Deus enim habet laneos pedes & ferreas manus,  
Wie die Alten zu sagen pflegten,  
Der HERR aber  
Wolle unser allezeit am besten gedенcken!  
Nehem. Ult. vers. ult.

## Gedanken

über das Kupffer-Blättgen.

Weil wir Dich, Theurer Mann, nicht mehr am Leben haben,  
Hat Dich die Danckbarkeit in Kupffer eingegraben,  
Hier pflanket Friedrichs-Stadt mitleidige Cypressen,  
Denn Dein betrübter Fall wird nimmermehr vergessen.  
Mein Dresden, dencke dran, und bete vor die Deinen,  
GOTT laß' uns nimmermehr dergleichen Todt beweinen!

\* \* \*

H. Sax. D. 490, 25d